

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 35, rue des Rochers à Wiltz se caractérise comme suit :

Das Wohnhaus 35, rue des Rochers in Wiltz befindet sich an den westlichen Ausläufern des historischen Ortskerns, etwa 400 Meter vom Wiltzer Schloss entfernt. Möglicherweise ist das Gebäude bereits auf der 1778 fertiggestellten Ferraris-Karte verzeichnet, erstmals eindeutig zu erkennen ist es erst auf dem Urkataster aus dem Jahr 1824.¹ Letzterer zeigt zwei Baukörper: Ein zur Straße ausgerichteter rechteckiger Bau, der in etwa dem heute vorhandenem Wohnhaus entspricht, und ein langgestreckter angebauter Gebäudeteil, der sich zum Garten hin erstreckt.² Um 1867 wird südwestlich an das Wohnhaus angebaut sowie der Anbau im heutigen Gartenbereich abgerissen.³ Eine weitere Erweiterung des Anwesens findet Mitte der 1930er Jahre statt: Der 1867 errichtete Gebäudeabschnitt wird etwas vergrößert und schließt durch die gleichzeitige Erweiterung des angrenzenden Gebäudes an dessen Giebelwand an.⁴ Dieser Teil gehört heute allerdings nicht mehr zum Anwesen. In den 1980er-Jahren wurde zudem eine Raumtiefe an die Rückseite des Hauses angebaut.⁵

Das Gebäude ist mit der nördlich ausgerichteten Hauptfassade zur nach Osten abfallenden Rue des Rochers ausgerichtet. Das zweistöckige Wohnhaus verfügt über drei Gebäudeachsen und ist an den Ecken der Nordseite mit aufgeputzten Lisenen verziert. Im verputzten Sockelbereich der linken Gebäudeachse ist ein querrechteckiges Kellerfenster mit einer Sandsteinrahmung zu sehen. Eine nachträglich errichtete Terrazzotreppe mit schlichtem schmiedeeisernem Geländer ist dem Haus vorgelagert und ermöglicht den Zugang zur mittig gelegenen Haustür aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die konvex profilierte Laibung sowie der Sturz der Tür bestehen aus Beton. Der Hauseingang wird durch zwei Fenster mit Oberlicht flankiert, die jeweils ein barockes Sandsteingewände aufweisen. Das linke Fenster wurde nach unten vergrößert. Zudem verfügen beide Fenster des Erdgeschosses über nachträglich hinzugefügte Fensterbänke aus Beton. Das Erd- und Obergeschoss werden durch ein Geschossesims aus Beton optisch voneinander getrennt. Hierbei ist anzumerken, dass das Obergeschoss in der Fassadenflucht um einige Zentimeter nach hinten versetzt errichtet wurde. Die drei Fenster des Obergeschosses weisen schlichte

¹ Ferraris, Joseph de, Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège, KBR Bibliothèque Royale de Belgique, Brüssel, 3. Aufl., 2009, Wiltz 220B; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster. Wiltz A1, 1824.

² Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Urkataster. Wiltz A1, 1824.

³ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Case croquis. N. 808. Wiltz. 35, rue des Rochers. 78/3770, 1867; Möglicherweise handelt es sich bei dem Anbau um eine kleine Werkstatt, da der Besitzer in historischen Katasterausügen als Nagelschmied benannt wird.

⁴ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Case croquis. N. 1506. Wiltz. 35, rue des Rochers. 78/3770, 1935.

⁵ Mündliche Auskunft vor Ort am 22.02.2024. Diese Erweiterung lässt sich im Inneren gut nachvollziehen.

hochrechteckige Fenstereinfassungen sowie Betonfensterbänke auf. Unterhalb des einseitigen Krüppelwalmdachs mit Schuppendeckung aus Schiefer befindet sich eine Betontraufe.

Die östliche Giebelseite verfügt über zwei Türen im Kellergeschoss. Die rechte Tür führt in den historischen Gewölbekeller aus Schiefer, in dem sich ein ehemaliger Brunnen befindet. Die zweite Tür führt in einen rezenteren Keller mit Betondecke. In der Giebelwand befinden sich zudem ein schlichtes Fenster im Erdgeschoss sowie zwei Fenster auf Höhe des Dachgeschosses. Zwischen Erd- und Obergeschoss zeichnet sich in der Giebelseite eine Linie ab, die mit dem Geschossgesims der Hauptfassade auf einer Höhe liegt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das Gebäude zu einem nicht genauen benennbaren Zeitpunkt aufgestockt wurde und ursprünglich ein eingeschossiges Wohnhaus war.

Die Rückseite des Anwesens wird durch den zweiachsigen Anbau aus den 1980er-Jahren dominiert.

Im Hausinneren sind lediglich vereinzelte historische Elemente zu sehen. In der einstigen Küche sind Fliesen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erhalten. Hier befindet sich ebenfalls ein mächtiger Haaschtbalken an der Decke sowie eine schmale, schlichte Holzterrasse. In einem Raum mit einem Takenschrank ist eine Holzbalkendecke sowie Holzdielenboden erhalten. Im Erdgeschoss dominieren die Eingriffe aus den 1980er-Jahren. Im Hauseingang wurde eine Holzterrasse eingebaut, die aus einem anderen Haus stammt und hier wiederverwendet wurde. Im Großteil des Erdgeschosses wurden Fliesen aus den 1980er-Jahren verlegt, die wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Anbau an der Rückfassade stehen. Auch im Obergeschoss sind nur wenige historische Bauteile vorhanden. Hierzu zählen Parkettböden sowie Holzdielenböden unterschiedlicher Zeitstellung, teilerneuerte Holzbalkendecken sowie einige schlichte Türen mitsamt Einfassungen. Im Dachgeschoss ist das Dachwerk erhalten, wurde jedoch bereits teilweise erneuert. Zudem befindet sich hier eine Räucherherde.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das seit mindestens 200 Jahren bestehende Anwesen eine reiche Entwicklungsgeschichte aufzuweisen hat, die anhand historischer Katasterauszüge sowie am Bau selbst nachvollzogen werden kann. Es sind jedoch kaum authentische Elemente im Inneren des Hauses erhalten und die Vielzahl an tiefgreifenden Veränderungen im Innenraum sowie im Außenbereich überwiegen. Aus diesem Grund erfüllt das Gebäude das Kriterium der Authentizität nicht und ist nicht als national schützenswertes Kulturgut einzustufen.

La COPAC émet à un avis défavorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 35, rue des Rochers à Wiltz (no cadastral 78/3770). 10 voix contre un classement et 3 abstentions. Les membres déplorent l'absence d'une protection communale efficace pour l'ensemble de la rue des Rochers, surtout que l'immeuble concerné ne remplit plus les critères nécessaires pour pouvoir bénéficier d'une protection au niveau national. Les dispositions légales du secteur protégé d'intérêt communal mis en place ne permettent pas de garantir la sauvegarde et protection du tissu urbanistique existant.

Présent(e)s : Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Gilles Genot, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michèle Majerus, Michel Pauly, Patrick Bastin, Paul Ewen.

Luxembourg, le 24 avril 2024